

II-5288 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. DR. FRANZ FISCHLER
BUNDESMINISTER
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 1992 03 22
1012, Stubenting 1

Zl.10.930/15-IA10/92

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR Achs und
Kollegen, Nr. 2296/J vom 31. Jänner 1992
betreffend Einstellung der Butteraktion für
Gewerbe und Industrie

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz Fischer
Parlament
1017 W i e n

2242 IAB
1992 -03- 24
zu 2296 J

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Achs und Kollegen vom 31. Jänner 1992, Nr. 2296/J, betreffend Einstellung der Butteraktion für Gewerbe und Industrie, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1:

Eines der schwierigsten Probleme, die im Rahmen der Milch-Paketlösung Ende 1991 zu lösen waren, betraf die Finanzierung des milchwirtschaftlichen Ausgleichssystems, dessen Reserven im Gefolge der nach dem parlamentarischen Milchuntersuchungsausschuß ergriffenen Maßnahmen bereits 1991 erschöpft waren, sodaß in diesem Jahr bereits ein Zuschuß aus dem Bundesbudget in Höhe von 440 Mio. S erforderlich war. Eine Lösung für 1992 war letztlich nur unter Mitwirkung der Spitzen aller Sozialpartner und der Bundesregierung möglich. In diese Lösung mußte u.a. die Rücknahme der Industriebutteraktion einbezogen werden.

Einerseits wurden die mit dieser Aktion verbundenen Erwartungen in bezug auf einen zusätzlichen Absatz in der Vergangenheit nicht voll erfüllt. Der auf diese zusätzliche Absatzmenge umgelegte Förderungs- aufwand legte schon seit längerem eine Überprüfung der

- 2 -

Aktion nahe. Andererseits war gerade zur Zeit der Finanzierungsverhandlungen für die Maßnahmen im Milchbereich (Ende 1991) das Angebot an MilCHFett knapp, was ebenfalls die Frage nach der Zweckmäßigkeit zur Fortführung der Aktion akut werden ließ.

Zu Frage 2:

Die dem Milchwirtschaftsfonds verfügbaren Absatzziffern der ersten zwei Monate des laufenden Jahres erlauben noch keine exakte Beurteilung des Butterabsatzrückganges, bedingt durch die Einstellung der Industriebutteraktion. Zufolge einer Schätzung des Milchwirtschaftsfonds dürfte mittelfristig durch die Einstellung der Aktion mit einem Minderabsatz von rund 1.000 Tonnen pro Jahr zu rechnen sein.

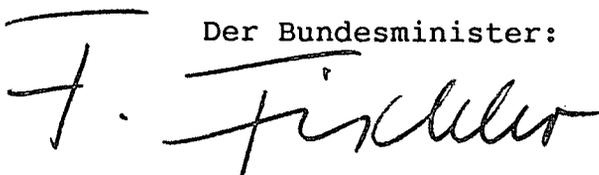
Für eine Menge von 1.000 Tonnen Butter wären unter Zugrundelegung des derzeit durchschnittlichen Exportstützungssatzes Exportstützungsmittel von rund 43 Mio.S notwendig, die derzeit vom Bund zu 100% bedeckt werden müßten.

Die Weiterführung der Butteraktion auf bisherigem Niveau und nach bisheriger Finanzierung würde rund 65 Mio.S erfordern, wobei der Milchwirtschaftsfonds 25 Mio.S aus dem Ausgleichssystem aufzubringen hätte.

Zu Frage 3:

Bis zum Zeitpunkt der Einstellung der Industriebutteraktion wurden in der Codexunterkommission keinerlei Diskussionen darüber geführt. Zusagen der Vertreter des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft wurden nicht gemacht. Die von Ihnen geäußerte Befürchtung, daß die Konditoren die Abnahme von österreichischen Milchprodukten boykottieren könnten, teile ich nicht. Ich bin davon überzeugt, daß das Nahrungsmittelgewerbe bei sachgerechter Information Verständnis für die Notwendigkeit der Einstellung der Industriebutteraktion aufbringt. Für eine Wiederaufnahme der Industriebutteraktion sehe ich derzeit keine Möglichkeit.

Der Bundesminister:



BEILAGE

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft nachstehende

A n f r a g e:

1. Welche Gründe haben Sie dafür bewogen, die bislang erfolgreiche Butterverbilligungsaktion für Gewerbe und Industrie einzustellen?
2. Welche zusätzlichen Exportkosten sind aus der Einstellung der Butterverbilligungsaktion zu erwarten, welche Beträge entfallen davon auf den Bund und welche Förderungsmittel müßten im Vergleich dazu bei gleichbleibendem Förderungssatz im Rahmen einer weitergeführten Butterverbilligungsaktion aufgewendet werden?
3. Ist nicht eine Verärgerung der Konditoren, der Bäcker und anderer österreichischer Gewerbetreibenden deshalb gerechtfertigt, da im Rahmen des neuen Kodex für Speiseeis eine milchwirtschaftsfreundliche Regelung von dieser Berufsgruppe akzeptiert wurde, und jetzt die verbilligte Butteraktion nicht fortgeführt wird?

Befürchten Sie in diesem Zusammenhang Herr Bundesminister, nicht - sofern sich die Möglichkeit für die Konditoren ergibt -, daß von dieser Seite die Abnahme von österreichischer Milch und Milchprodukten boykottiert werden könnte?

Was werden Sie unternehmen, um einer der Landwirtschaft sicher nicht förderlichen dauerhaften Verstimmung des österreichischen Nahrungsmittelgewerbes entgegenzuwirken und ist für Sie eine Wiederaufnahme der Verbilligungsaktion vorstellbar?